



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 57.

Welzheim, Dienstag den 12. April 1892.

26. Jahrgang.

## Panzerlafetten und Magazingewehre.

Die Waffentechnik erfindet mit rastlosem Eifer stets neue Kampfmittel. Man kann von einem fortwährenden Kriege sprechen, welchen ein Land mittels der Technik gegen das andere führt. Dieser Krieg kostet nicht Blut mit Menschenleben, aber ebenso wie der wirkliche Krieg ist zu seiner Weiterführung Geld, Geld und nochmals Geld erforderlich. Die Taktik, die Strategie muß sich ebenfalls nach dieser Technik richten und derjenige wird in dem künftigen, wirklichen Kriege Sieger bleiben, welcher die beste Technik besitzt und aus derselben die richtigsten Folgerungen zu ziehen weiß. Die Waffentechnik darf jedoch nicht als der alleinige Faktor des Sieges hingestellt werden, ebensowenig die Zahl der Soldaten. So hat in letzter Zeit die Technik der kleinkalibrigen Magazingewehre, des rauchlosen Pulvers und der Panzerlafetten oder fahrbaren Panzertürme vielfach zu dem Glauben verführt, daß der nächste Krieg nur auf Grund dieser Technik entschieden werden würde und daß deshalb die Einzelausbildung des Mannes gegenüber der Massenausbildung zurückgestellt werden könnte. Das wäre ein schwerer Irrtum, wollte sich eine Heeresverwaltung diese Auffassung aneignen, ein Irrtum, der in einem Kriege von den verhängnisvollsten Folgen begleitet sein würde. Die Auffassung wäre nur gerechtfertigt, wenn sich alle Gefechte nach einer stets gleichen Schablone und in einem stets gleichen und flachen Gefilde abspielten. Im vorigen Jahrhundert und noch früher, wo die Gefechtsformen sich fast immer gleich blieben, wo die taktischen Formen stets dieselben waren, wo man sich ein möglichst freies Feld zu dem Kampfe aussuchte und sorgfältig die Schlachtordnung vor Beginn der Schlacht aufstellte, als ob man mit wesenlosen Maschinen operierte, da wäre eine solche Auffassung am Plage gewesen. Noch zur Zeit Napoleons I. vermochte man von einem erhöhten Standpunkte aus die Schlachtfelder zu übersehen und die einzelnen Regimenter, ja Bataillone, konnten von dem Oberkommandierenden gleich Schachfiguren auf dem Schachbrett der Schlacht hin- und hergeschoben werden. Heute ist eine solche einheitliche Leitung der Schlacht in Einzelheiten vollständig unmöglich gemacht. Der Oberkommandierende kann nur eine Idee ausgeben, nach der die Unterführer jeder auf seiner Stelle operieren. Dadurch allein wird ein schwerwiegendes Gegengewicht gegen die Waffentechnik geschaffen.

Ein zweites Gegengewicht, das ebenfalls nicht zu unterschätzen ist, bildet das Schlacht-

feld selbst. Wählte man früher beiderseitig einen möglichst freien Raum, auf dem man seine Streitkräfte in langer tiefer Linie entwickeln konnte, mit einzelnen Terraingegenständen — Gehöften, Dörfern, Wäldern — als Stütz- und Schlüsselpunkte, so wird man jetzt in der freien Wahl der Schlachtfelder sehr beschränkt sein. Man wird möglichst die Ebenen, die breiten Flächen vermeiden, um die Truppenmassen nicht zu sehr der verderblichen Wirkung der modernen Feuerwaffen auszusetzen. Man wird versuchen, den Gegner aus einer Stellung herauszumandrieren oder ihn durch überraschende, weit ausgreifende Umgehungen in der Flanke zu fassen und durch bedecktes und durchschnittenes Terrain sich dem Feinde nähern. Man wird versuchen dem Feinde sich erst in großer Nähe zu zeigen, um nicht allzu lange der Feuerwirkung seiner Waffen ausgesetzt zu sein, man wird deshalb für die Gefechte und Schlachten des nächsten Krieges ein möglichst bedecktes Gefilde wählen, als Angreifer sowohl wie als Verteidiger versuchen, sich dem Auge des Gegners solange als möglich zu entziehen. Auf ein langes Feuergefecht wird man sich nicht einlassen können, man würde dadurch allzu große Verluste erleiden und den moralischen Halt der Truppe schwächen. Denn nichts ist erschlaffender für die Haltung einer Truppe, als ein langes Ausbarren in feindlichem Feuer. Ein energisches Draufgehen ist diesen langen Feuergefechten vorzuziehen und meistens auch von größeren Folgen begleitet. Es kommt nur darauf an, die Zeit des Draufgehens möglichst zusammenzudrängen, die Vorbereitungen zu diesem „Draufgehen“ dem Auge des Gegners möglichst lange zu entziehen.

Aus diesen kurzen Betrachtungen lassen sich folgende Schlussfolgerungen für die verschiedenen Truppengattungen ziehen: die Kavallerie hat den Gegner aufzusuchen und seine Stellung zu rekonozzieren. Eine eigentliche Schlachtenwirkung besitzt die Kavallerie nur noch in den seltensten Fällen und zwar nur da, wo sie ganz überraschend wirken kann. Die Artillerie hat den Feind festzuhalten und die Entscheidung vorzubereiten. Ein gewisser Bruchteil der Infanterie hat sich der Artillerie anzuschließen und durch rasche Feldbefestigungen einem etwaigen Stoß des Feindes entgegenzutreten, und ihn durch einzelne Vorstöße zu beschäftigen. Der größte Teil der Infanterie wird durch oft weit umfassende Umgehungen für den Gegner überraschend in den Flanken auftreten und im raschen Draufgehen die Entscheidung herbeiführen müssen. Gelingt der Angriff, wird der Feind geworfen, dann tritt

das Magazingewehr als furchtbare Verfolgungswaffe auf. Im Verein mit der Artillerie werden Salven auf Salven, Schnellfeuer auf Schnellfeuer dem abziehenden Feinde nachgeworfen, daß dieser nicht mehr zur Besinnung gelangt, daß ein neues Festsetzen zur Unmöglichkeit gemacht wird. Ein Zersprengen, ein Vernichten der feindlichen Heereskörper durch das Feuer der Artillerie und der Magazingewehre muß dann eintreten, die Verfolgung der Zersprengten muß dann die Kavallerie übernehmen. Gelingt der Angriff nicht, dann ist möglichst rasches Verschwinden hinter Deckungen die einzige Rettung. Die Artillerie und die Infanterie in den besetzten Frontstellungen muß den Rückzug decken und die Gewalt des feindlichen Gegenstoßes auf sich ablenken. Auch in solchen Fällen ist die aufopferungsvolle Thätigkeit der Kavallerie am Plage, um das Gros der Armee zu retten. In den besetzten Stellungen der Infanterie können auch die fahrbaren Panzertürme mit Erfolg verwandt werden, gleich den Mitrailleusen der Franzosen im Kriege 1870—71. Im allgemeinen müssen aber diese fahrbaren Panzertürme für die mit möglichster Raschheit operierende Infanterie, welche stets die Entscheidung zu bringen hat, eine Last genannt werden, welche unter Umständen gefährlich werden kann. Der modernen Waffenfabrik ist als beste Waffe die Schnelligkeit, das Ueber-taschende der Angriffe, das plötzliche Auftauchen und Verschwinden in bedecktem Terrain entgegenzusetzen. Langes Ausbarren auf einem Fleck ist unmöglich, es bringt die sichere Vernichtung. Alles, was also die Schnelligkeit der Bewegungen eines Truppenkörpers hemmt, muß vermieden werden. Die Ausrüstung des Einzelnen wie die Ausrüstung der Truppe selbst muß so leicht wie möglich gemacht werden. In der Schnelligkeit und Leichtigkeit der Bewegungen größerer Truppenmassen in bedecktem Terrain wird in der Zukunft das Geheimnis des Sieges liegen.

In gewisser Hinsicht ist deshalb auch die Ausrüstung der gesamten Kavallerie mit Lanzen zu bedauern. Wenn diese Lanzen nicht so konstruiert werden, daß sie auf etwa 7 Fuß Länge zusammengeschoben werden können, sind sie der raschen Bewegung selbst einzelner Reiter sehr oft hinderlich. Ebenso könnte man es bedauern, wenn sämtliche Infanterie-Truppenteile mit fahrbaren Panzertürmen und jeder einzelne Infanterist mit Zelbstücken ausgerüstet würden, welches die leichte Bewegung der Truppe auf das Empfindlichste schädigen würde. Im Positionskriege sind die Panzertürme als Flankengeschütze außerordentlich schätzbar, ebenso bei Verteidigung von Engpässen u. dergl. oder

von langen befestigten Linien, wie z. B. die Linie der Grenzbefestigungen Frankreichs. Für die mobile Feldarmee würden sie eine Erschwerung der Operationen bedeuten, welche ihre sonstige Wirksamkeit nicht nur beeinträchtigen, sondern geradezu illusorisch machen würden. Bataillonsgeschütze hat man bereits in den Napoleonischen Kriegen gekannt; damals konnte man sich ihrer noch bedienen, weil das Bataillon stets geschlossen in den Kampf ging, bei der heutigen verstreuten und zerstreuten Gefechtsart, bei welcher keine Kompagnie, kein Zug geschlossen bleibt, wäre die Wiedereinführung solcher Bataillonsgeschütze ein Rückschritt in taktischer und strategischer Beziehung.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Welzheim, 11. April.** Seine Majestät der König haben am 1. April ds. Js. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegraphen-Anstalt in dem Pfarrdorfe Kaisersbach zu verfügen. Dieselbe wird Telephonbetrieb erhalten und durch eine Leitung von Welzheim nach Kaisersbach mit dem Telegraphennetz des Landes in Verbindung gebracht werden.

## Württemberg.

— Aus Stuttgart wird geschrieben: Die in der socialdemokratischen Partei herrschende Strömung, welche auf dem letzten Parteitag zu einer Scheidung zwischen den radikalen, anarchisistisch angehauchten „Jungen“ und den älteren Socialisten führte, ließ auch bei uns schon längst einen Bruch zwischen diesen Elementen voraussehen. Jetzt ist derselbe eingetreten und die „Jungen“ hielten Donnerstag Abend ihre Ersilingsversammlung ab, welche allerdings nur einen sehr mäßigen Besuch hatte. Dennoch wurde das Erfurter Programm einer vernichtenden Kritik unterzogen und nicht minder die zahme Haltung der Parteiblätter und Führer. Am schlimmsten kamen die Herren Bebel und Liebknecht und unter den süddeutschen Führern der frühere Apotheker Agster davon, welcher letzterer es in einer Versammlung gewagt haben soll, die Anarchisten als gemeine Mörder, Räuber und Diebe zu brandmarken. Den anständigeren Socialisten soll unter diesen Umständen das Ausschneiden der radikalen Elemente willkommen sein.

— In Stuttgart sind gegenwärtig in einer Bude auf dem Gewerbehalleplatz als Abnormitäten aus der Tierwelt ein mit einem Kuhfuß und Kuhhaaren versehenes Pferd und eine Kuh welche nur drei Beine besitzt, zur Schau ausgestellt.

**Gmünd, 9. April.** Heute morgen wurde am Bahndurchgang bei dem Gärtner Fehrleschen Anwesen ein Mann aufgefunden, der sich durch einen Schuß in den Mund das Leben genommen hatte. Es scheint, daß derselbe dem Arbeiterstand angehört und ca. 30 Jahre alt ist. Ueber seine Persönlichkeit konnte nichts näheres festgestellt werden, da das Gesicht durch den Schuß sehr entstellt ist. Gestern wurde in einer hiesigen Waffenhandlung von einem Arbeiter eine Pistole gekauft, und ist der Käufer wohl mit diesem Unglücklichen identisch.

**Reichberg, 8. April.** Als dieser Tage hier ein Brautpaar Sponsalien hielt, hat sich bei dem dabei üblichen Schießen ein 20jähriger Jüngling zwei Finger weggeschossen und ein dritter muß ihm auch abgenommen werden. Der Bedauernswerte ist der älteste Sohn einer Familie und Handwerker.

— In Gerstetten brachte der Storch einer in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden Weberfamilie Drillinge, 3 liebevolle Mädchen. Die Mutter und die Kleinen befinden sich den Umständen angemessen wohl.

— In Hirsau verlor ein 5jähriges Büb-

lein auf eine traurige Weise das Leben. Dasselbe wurde von einem anderen, gleich alten Knaben auf einem Handkarren über die Nagoldbrücke geführt; da die Brücke hier etwas abschüssig ist, so kam der Karren in schnellen Lauf, konnte von dem leitenden Knaben nicht mehr gehalten werden und schlug um, wobei der darauf befindliche Knabe so schwer verletzt wurde, daß er auf der Stelle tot war.

## Deutschland.

**Berlin, 9. April.** Die Boss. Ztg. behauptet, eine neue Militärvorlage sollte dem Reichstage bereits in der letzten Tagung zugehen. Ueber diese Vorlage hätten kürzlich eingehende Erörterungen in einer besonderen Kommission unter dem Vorsitze des Kaisers stattgefunden.

**Berlin, 9. April.** Die Kreuzztg. erfährt, daß der Kolonialrat am 20. April zusammentrete.

**München, 9. April.** Gestern nachmittag stürzte infolge vorzeitiger Entfernung der Verbolzung das Kellergewölbe eines Neubaus in der Vorstadt zusammen; zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt.

**Pforzheim, 8. April.** Vor dem Hause, in welchem die Heilsarmee eine Versammlung abhielt, gab das Publikum seinem Unwillen über Schließung der Thüren des Saals durch Schreien und Gröhlen Ausdruck. Auch wurde mit Steinen nach den Fenstern geworfen. Die Heilsoldaten mußten nach Schluß der Versammlung durch Polizisten geschützt werden.

**Posen, 9. April.** Der Zustand des Defans Poninski in Kosciuded ist lebensgefährlich, die Kugel steckt noch in seinem Körper.

## Ausland.

— Die serbische Regierung hat sich jetzt entschlossen, alle in Serbien weilenden bulgarischen Flüchtlinge schon in allernächster Zeit auszuweisen, um diese Quelle der fortgesetzten Beunruhigungen endgültig zu verstopfen. Diese bulgarischen Friedensstörer werden sich voraussichtlich sämtlich nach Rußland begeben.

**Kairo, 9. April.** Das Reutersche Bureau meldet: Der Kheibve empfing eine Depesche des Sultans, wornach ihm die Verwaltung der Halbinsel Sinai zugestanden wird.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 4. April. (Landgericht.)** Eine Reihe von Betrügereien, im Rückfalle verübt, war dem 26 Jahre alten, ledigen Kaufmann August Bareis von Gmünd, zuletzt hier angeklagt, zur Last gelegt. Mittels unwahrer Vorspiegelungen verschiedener Art wurde ein hiesiger Gasthausbesitzer durch ihn um über 100 M. für Wohnung und Kost beschädigt, eine Kellnerin um 40 M. für sechs Darlehen, ein hiesiger Schneidermeister um 50 M. für einen neuen Anzug u. s. w. Die Strafkammer ließ mildernde Umstände zu und erkannte auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis nebst 5jährigem Ehrverlust.

**Stuttgart, 7. April. (Landgericht.)** Der noch nie bestrafte, 18 Jahre alte Gießerlehrling Joseph Anton Faul von Schmiden, welcher einem andern Gießerlehrling in der Maschinenfabrik zu Cannstatt aus einem verschlossenen Geschirrkasten, den er aufbrach, 7 Mark entwendete, wurde wegen schweren Diebstahls mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Der öfters bestrafte, 22 Jahre alte Tagelöhner Joh. Joos von Rothenhar, DA. Gaildorf, war geständig, in der Zeit vom 22. Febr. bis 4. März dahier in der Herberge zur Heimat einem anderen Gaste mittels falschen Schlüssels Kleidungsstücke im Wert von 16 Mk. entwendet und 2 Mk., sowie einen Verfassungsein unterschlagen zu haben. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten

nebst 5jährigem Ehrenverluste verurteilt.

**Ulm, 8. April.** Vor dem Schwurgericht begann heute vormittag die Verhandlung in der Anklagesache gegen 5 Dragonerreservisten wegen Mißhandlung von Rekruten. Die Angeklagten sind: J. G. Hees von Reichenberg, DA. Göppingen, Tagelöhner, Bernh. Fugel, Schmiedegessele von Eitenkirch, DA. Lettnang, Bauernknecht Jos. Widmer von Emerfeld, DA. Riedlingen, Küfsergeselle Reusch von Neuhäusen, DA. Urach, und lediger Bauer Michael Adelmann von Althausen, DA. Mergentheim. Gegen die Angeeschuldigten wird Klage dahin erhoben, sie haben im Winter 1889/90 zu Wiblingen als damalige Dragoner der 5. Eskadron des Drag.-Reg. Nr. 26 die Dragonerrekruuten Kloos, Sauer, Münz und Dannemann mit Meerrohrstöcken vorsätzlich und rechtswidrig körperlich mißhandelt; Reusch ist außerdem auch des Meineids angeklagt, weil er vorigen Sommer als Zeuge bei einer Strafkammerverhandlung in Ulm entgegen der ihm bekannten Wahrheit leugnete, bei den erwähnten Mißhandlungen auch mitzugeschlagen zu haben. Den Anlaß zu jenen Mißhandlungen gab ein Befehl des Eskadronschefs Rittmeister Lauenstein. Die Angaben der Angeklagten hierüber in der Voruntersuchung gehen dahin: Rittmeister Lauenstein habe zu ihnen gesagt, er werde ihnen ein paar Rekruten schicken, die nicht ziehen wollten, diese sollen sie vornehmen und mit ihnen Teppiche ausklopfen. Die Meinung Lauensteins sei nicht mißverständlich gewesen; es habe dies geheißt, sie sollten die Rekruten tüchtig durchprügeln, und weil es ihnen ihr Vorgesetzter befohlen, haben sie es auch gethan. Einer der Rekruten nach dem andern sei in den Stall hereingekommen und dann haben sie jeden gehörig mit den Klopfstücken ausgeklopft. Rittmeister Lauenstein hat in der Voruntersuchung angegeben: „Es kann möglich sein, daß ich den Angeklagten eröffnet habe, ich wolle ihnen ein paar Rekruten schicken die beim Reiten nicht recht ziehen, mit diesen sollen sie Teppiche ausklopfen; dagegen glaube ich nicht, daß ich den Ausdruck „vornehmen“ gebraucht habe; jedenfalls erkläre ich als durchaus unrichtig, daß ich den Leuten befohlen hätte, die Rekruten durchzuhauen.“ Auch zu der heutigen Verhandlung ist Rittmeister Lauenstein als Zeuge geladen; weitere Zeugen sind die geprügelten damaligen Rekruten, die jetzt noch als Dreijährige beim Dragonerregiment Nr. 26 stehen. Verteidiger der Angeklagten Hees, Fugel, Widmer und Adelmann ist Rechtsanwält Hauser hier, die Verteidigung des Reusch hat Rechtsanwält R. Hausmann in Stuttgart übernommen. Der Prozeß erregt hier das lebhafteste Interesse, und der Zuhörerraum im Schwurgerichtssaal ist schon bei Beginn der Verhandlung von Militär und Zivil überfüllt.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche  
Chocoladen & Cacao

sind überall  
vorrätig

27 HOF-DIPLOME

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus Seiden-Fabrikant G. Henneberg (R. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Welzheim.

### Bekanntmachung,

betreffend die Durchführung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über Aenderung der Gewerbeordnung.

Die Gewerbetreibenden und die Arbeiter hiesiger Gemeinde werden auf Folgendes hiemit noch besonders aufmerksam gemacht:

- a) Die bisherigen Arbeitsbücher sind sämtlich durch solche, welche den neuen Vorschriften entsprechen, zu ersetzen.
- b) Auch die nicht mehr schulpflichtigen Kinder über 13 Jahre, welche in Fabriken beschäftigt werden, haben nunmehr ein Arbeitsbuch, nicht mehr eine Arbeitskarte, zu führen.
- c) Kinder unter 13 Jahren und schulpflichtige Kinder, welche nicht bereits am 9. Juni 1891 in Fabriken beschäftigt waren, dürfen nicht in Beschäftigung in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen genommen werden.
- d) Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitgeber nach dem neuen § 107 der Gewerbeordnung, wenn der Arbeiter das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, oder auch sonst, wenn der Vater oder Vormund es verlangt, das Arbeitsbuch nicht an den Arbeiter selbst, sondern an den Vater oder Vormund auszuhändigen. Die Aushändigung an die Mutter oder einen sonstigen Angehörigen oder den Arbeiter selbst darf in diesen Fällen nur mit vorheriger Genehmigung des Gemeinderats erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach § 150 der Gewerbeordnung strafbar.

Den 8. April 1892.

Stadtschultheißenamt:  
Müller.

### Kosthäuser-Gesuch.

Für 1 Knaben von 3 Jahren und 1 Mädchen von 4 Jahren. Anmeldestermin 6 Tage.

Den 8. April 1892.

Oberamtspflege.

Alfdorf.

In der Verlassenschaftsache des  
Jakob Ellinger, Gärtners  
von hier



werden am

**Mittwoch, den 13. d. Mts.**

**Vormittags 11 Uhr**

auf dem hies. Rathaus im 3. und letzten öffentl. Aufstreich verkauft:  
Ein einstöck. Wohnhaus mit Gemüsegarten, 1 ha 02 ar  
Acker, 2 ha 05 ar Wiesen, und 1 ha 12 ar Nadelwald  
im Gesamtanschlag von 7940 M.

Die Fahnungsversteigerung findet am

**Donnerstag den 14. d. Mts.**

von Vormittags 8 Uhr

an statt, wobei zum Verkauf kommen:



Gaushaltungsgegenstände,  
Feld- und Handgeschirr, 1  
Wagen, 1 Futterschneidmaschine



1 Kuh und 27 Stück neue Frühbeetfenster.

Liebhaber sind eingeladen. Auswärtige mit Vermögenszeug-  
nissen versehen.

Den 8. April 1892.

Waisengericht:

Vorstand: E. Rinkel.

Thann.

### Zur gest. Beachtung!

Meinen werten Gönnern zur Nachricht, daß ich am  
Ostermontag den 18. April d. Js. meine Wirtschaft  
vollständig schließen werde.

Thannwirt Sinderer.

Einen kleinen Rest reinen

**Gundelsbacher Wein**



setzt dem Verkauf aus

Der Obige.

### Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Der bestellte Chilisalpeter wird nächster Tage eintreffen.  
Vereinssekretariat.

Revier Schorndorf.

### Reisig-Verkauf.

Samstag den 16. April aus Sandbuckel bei Walters-  
bach mehrere Lose buch. und gem. Reisig mit Stangen.

Zum Vorzeigen 12 Uhr auf dem Oberamtsgrenzweg im Sand-  
buckel, 2 Uhr Verkauf daselbst.

Steinbrud.

### Anwesen-Verkauf.



Am Donnerstag den 14. d. Mts. Mittags  
2 Uhr bringe ich auf dem Rathaus in Steinberg das  
Stück Anwesen, bestehend in:

1 zweistöck. Wohn- und Oekonomiegebäude  
37 ar 38 qm Gras- und Baumgarten und  
75 ar 52 qm Acker und Wiesen

zum Verkauf; wäre für 1 Handwerksmann (Schuhmacher, Schneider,  
Maurer) ganz geeignet. Gelegenheit zum Kauf weiterer Güter stets  
vorhanden. Es kann auch jeden Tag unter der Hand ein Kauf mit  
mir abgeschlossen werden.

Sadnang, den 8. April 1892.

Fr. Schmidgall, Maurer.

Welzheim.

### Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen,  
bestehend in der Hälfte an einem zweistöckigen  
Wohnhaus und Scheuer mit ungefähr 9 Morgen  
Gärten, Aekern und Wiesen im Ganzen oder stück-  
weise zu verkaufen.

Liebhaber sind auf nächsten Mittwoch den 13. April d.  
Js. abends 7 Uhr in das Gasthaus zum „roten Ochsen“ freund-  
lichst eingeladen.

Gottlob Klein's Ww.

Welzheim.

Für die

### Uracher Bleiche

nimmt Leinwand und Faden in Empfang.

Albert Zweigle.

### Tuch- & Buckskin-Versandt.

Marineblau Cheviot à Mf. 2.—, Mf. 2.20, Mf. 3.—  
per Meter, Frühjahrs-Neuheiten anfangend à Mf. 2.50,  
Mf. 3.—, Mf. 4.— per Meter und höher versendet direkt jedes  
Quantum franco zu Engros-Preisen.

A. Schmid-Wolfenteur in Ulm a. D.

Muster-Auswahl umgehend franco.

### Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Billinger, Welzheim.

B. Billinger, Lorch.

C. G. Breuninger, Rudersberg

# Baumwollgarne

roh, gebleicht, meliert und feinfarbig,  
nur Ia Qualitäten, bei

Albert Zweigle.

# Mayer-Mayer

in  
Freiburg (Baden)

liefern

## Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig | per Liter

rot zu 19 " | ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als

gesunder und sehr billiger

## Fischwein

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geliebt und Zahlungsfrist bewilligt.

➔ Tüchtige Agenten werden gesucht. ➔

Welzheim.

Von

# Hohenlohe'sch. Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Hafergrütze; Hafermehl;

Grünkerngries; Grünkernmehl;

Erbsenmehl; Linsenmehl;

Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl;

Reismehl; Tapioca indigène;

Reis-Julienne & Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

# Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten echten

## Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40. Pfg.

## Spitzwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pfennig und höher von Carl Mill in Stuttgart.

Nur echt bei H. Hohly in Welzheim, A. Stüber's Witwe, Schwend, W. F. Breitenbühler, Blüderhausen, Carl Nau, Waldhausen.

3 Königtat, vorzüglich 9 1/2 Pfd. 3 M 30 S Nachname Schmid, Nördlingen.

Welzheim.

Einen

# Burschen

von 14-17 Jahren sucht.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Welzheim.

Ochsenwirt Brecht hat noch schöne

# Streckkartoffel

zu verkaufen.

Welzheim.

Nächsten Donnerstag weisen und schwarzen

# Kaff

sowie Ziegelwaren bei Werkmeister Pfeifer.

# Eierfarben, Stofffarben

zu haben

Apotheke Welzheim und Rudersberg.

Paris 1839: Goldene Medaille.

## „Unbezahlbar“

ist Crème Grollich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grollichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brünn.

Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schwenditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte

# Bettfedern-Lager

Harry Nuna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfg., prima Ganzdaunen nur 2 Mk. 50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligt. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 und 30 Mt. Zweischläflich 30 und 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

## Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten Schwäbischen Heimgartens zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 8-27.

— Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1-7.

Borchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Als zuverlässigste Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, Hämorrhoiden, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. a. m. Verabreichung des Abführmittels: keinet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da höchstens 3 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantiert unschädlich.**

# Crystallzucker

zu Bienenfutter,

schön gebörte

Zwetschgen, Osterware,

Bisquithafen,

# Eierfarbe

en gros & en detail empfiehlt billigt

H. Hohly.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richters Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich:

„Anker-Pain-Expeller.“

## Rautschut-

(Gummi)-

## Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieher, (Heber), Rautschut-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchenschnur, Asbest-Fabrikate, Gänsschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bisherstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Fassgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Gillingen a. N.**

## Kaltenbrunnhof.



# Leicht'sches Lager-Bier

von Baihingen

hat im Ausschank

Fuchs & Fuchs.

Bacharias-Pillen, bestes, wirkungssicherstes Abführmittel, appetitanregend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, gestörte, mangelhafte und träge Verdauung, eingenommenen Kopf, Congestionen, unruhigen Schlaf, saures Aufstoßen, Mundgeruch u. a. m. Angenehm zu nehmen! Milde, aber prompt Wirkung. Garantiert unschädlich. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 S die Schachtel.